

# Vorpremiere in Neunkirch – der Dadaismus lebt

**Am Sonntag kamen die Besucher der Veranstaltung der Volkshochschule Klettgau in der katholischen Kirche Neunkirch zu einem besonderen Genuss. Sie durften der Vorpremiere von «Hugo Ball Brevier» beiwohnen.**

**Neunkirch** Dadaismus ist eine internationale Kunst- und Literaturrechtung welche um 1920 entstanden ist und gegen künstlerische Ideale und für die Freiheit der Kunst eintrat und in der Kunst das irrationale betonte. Im Cabaret Voltaire in Zürich wurde am 5. Februar 1916 der Dadaismus gegründet. Hugo Ball und Emmy Hennings eröffneten das Cabaret Voltaire. 1914 brach der erste Weltkrieg aus und wurde in einem Stellungskrieg in den Schützengräben zwischen Frankreich und Deutschland geführt. Die neutrale Schweiz dagegen war ein «Vogelkäfig», umgeben von brüllenden Löwen, wie Hugo Ball sagt. Die Schweiz wird zu einem Zufluchtsort für Intellektuelle, Wissenschaftler, Dichter und Künstler, die nach einer elementaren Kunst suchen, die den Menschen vom Wahnsinn der Zeit heilen soll und nach einer neuen Ordnung, die das Gleichgewicht zwischen Himmel und Hölle herstellt. Hugo Ball sagte: Kant ist der Erzfeind, auf den alles zurückgeht. Mit seiner Erkenntnistheorie hat er alle Gegenstände der sichtbaren Welt dem Verstande und der Beherrschung ausgeliefert. Hugo Ball beschreibt den Dadaismus folgendermassen: Wie erlangt man die ewige Seligkeit? Indem man Dada sagt.



Die Vorführung in der katholischen Kirche Neunkirch war gut besucht.

(Bild: rh)

Wie wird man berühmt? Indem man Dada sagt.

Mit edlem Gestus und mit feinem Anstand, bis zum Irrsinn, bis zur Bewusstlosigkeit.

Die Künstler und Dichter trieben sich gegenseitig in einen Rausch, indem Dada über sie gekommen ist, ohne dass sie es wussten. Das Cabaret drohte aus den Fugen zu geraten und wurde zum Tummelplatz verrückter Emotionen. So kam auch Hugo Ball zu seinen Versen ohne Worte. Die er zuerst als magischer Bischof im kubistischen Kostüm vortrug.

## **Dadaist, Anarchist und Katholik**

Die Gäste in Neunkirch in den Dadaismus einzuführen, diese Rolle übernahm Reto Friedmann. Reto Friedmann ist ein bekannter Radio- und Sprachkünstler und wohnt in Neunkirch. Mit dabei war der

Komponist und Performer Oliver Augst aus Paris. Sie intonierten Stücke von Hugo Ball original abwechselnd vor drei Notenständern, wie es damals im Cabaret Voltaire der Fall war. Reto Friedmann las die Texte und Oliver Augst sang die nur aus Lauten bestehenden Lieder. Manchmal zusammen, manchmal auch gegeneinander, eben Dada. Es handelt sich um ein gesanglich-sprachliches Musiktheater-Performance. Hugo Ball war es ein Anliegen, die Kongruenz seiner Persönlichkeit zu betonen. Das Bühnenspiel «Hugo Ball Brevier» folgt seinem Anliegen und versucht ein solches Bild seiner Persönlichkeit zu zeichnen. Sie wollten auch auf das Brevier der katholischen Geistlichen verweisen. Daher war der Ort der Aufführung, die katholische Kirche in Neunkirch wie geschaffen dafür. Reto Friedmann schlüpfte gleich in drei Identitäten. Am Anfang begegnen

sich der Dadaist, der Anarchist und der Katholik widersprechend oder ignorierend. Im Laufe des Bühnenspiels betonen sie zunehmend wichtige Stichworte und Satzfragmente gemeinsam. Die Aufführung war perfekt vorgetragen. Der ausgezeichnete und einfühlsame Gesang von Oliver Augst und die hervorragend vorgetragenen Texte von Reto Friedmann machten den Sonntagmorgen zu einem besonderen Erlebnis und brachte allen den Dadaismus näher.

Zum Jubiläum 100 Jahre Dadaismus wurde dieses Bühnenspiel am 22. Februar am gleichen Ursprungsort, im Cabaret Voltaire uraufgeführt. Es ist eine perfekte Reflexion aus zeitlicher Distanz über Hugo Balls komplexe Persönlichkeit. Der Schluss war gekonnt gesungen von Oliver Augst mit einer ironischen Betrachtung über die Schweizer und die Deutschen. (rh)